



★★★★★

Anja Fröhlich

Ganz ehrlich, Filippa! Die Wunschhundwette

Dressler 2015 • 224 S. • 12,99 • ab 10 • 978-3-7915-2920-2

Kinderbücher über Wunschhunde, bei denen von vorneher- ein feststeht, dass dieser Wunsch am Ende erfüllt wird, gibt es viele. Das liegt ganz sicher daran, dass sich fast alle Kin- der sehnsüchtig einen Hund wünschen und sie sich erhof- fen, in einem Buch von einem Trick zu erfahren, wie sie ihre Eltern rumkriegeln können – oder, wenn das partout nicht

klappen sollte, sie wenigstens ihren Traum ein wenig füttern können.

Letzteres kann man auch mit diesem Buch, aber die **Wunschhundwette** ist einmalig und kann leider nicht nachgeahmt werden. Dafür ist diese Geschichte aber auch nicht nur eine Hundegeschichte, sondern ganz genauso eine Freundschaftsgeschichte, eine Schulge- schichte, eine Omageschichte und vor allen Dingen eine über Wahrheit und Lüge.

Filippa ist die Ich-Erzählerin, die mit sehr viel Sprachwitz und Sprachgenauigkeit diese be- sondere und ein wenig komplizierte Geschichte, in der sie selbst und Cooper im Mittelpunkt stehen, erzählt. (Sprachwitz ist wohl von Sprachgenauigkeit abhängig, denn wie soll man mit der Sprache spielen, wenn man sie nicht beherrscht?) Cooper ist ihr neuer Klassenkamerad, neben dem sie sitzen muss und um den sie sich ein wenig kümmern soll, weil sie zufällig in seiner Nachbarschaft wohnt und vielleicht auch, weil sie eine große Klappe hat. Im Gegen- satz zu Cooper: Der spricht gar nicht, der gibt nicht einmal Geräusche von sich. Cooper ist nicht wirklich stumm, er kann reden, tut das aber angeblich nur mit seinen Eltern und nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Cooper wird erst interessant für Filippa, als sie erfährt, dass er junge Hunde hat, auch noch Beagles, die absoluten Lieblingshunde von Filippa. Sie schleicht sich also ein in den Keller von Coopers Familie, stößt dort – im Dunkeln – auf Cooper und wird mit ihm zusammen eingeschlossen. Nun könnte man ja wenigstens Licht machen, aber das will Cooper nicht – dafür aber bricht er sein beharrliches Schweigen und vertraut Filippa an, dass er nicht redet, weil die meisten Leute doch sowieso nie richtig die Wahrheit sagen, weil sie Hintergedanken haben oder dummes Zeug labern.

Und so kommt es zu der Wunschhundwette, denn Filippa behauptet, dass sie es schafft, (immerhin) eine Woche lang die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen und kein bisschen zu flunkern, schwindeln oder schummeln. Wenn sie das schafft, kriegt sie eins von diesen bezaubernden Beagle-Welpen.

Das wird eine schwierige und denkwürdige Woche, in der Filippa ihre beste Freundin verliert, es um Mutproben geht, Filippas Oma, die als Wahrsagerin arbeitet (und „Nostra Dame“ genannt wird) ihre fragwürdigen Künste unter Beweis stellen kann und in der unendlich viel passiert.

Dass Filippa nicht auf Biegen und Brechen durchhält und trotzdem ihren Wunschhund gewinnt, dass Cooper am Ende spricht, dieses Happy End erhofft man und wird nicht enttäuscht.

Am Ende ist also „alles gut“, wie man es von einem Kinderbuch erwartet, aber die Fragen nach Wahrheit und Lüge bleiben bestehen. Man kann freilich darüber hinweggehen, wenn man sowas wie ein „Action-Leser“ ist, man wird also nicht dazu gezwungen, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, zumindest nicht direkt. Indirekt erfährt man aber doch, dass man auch ohne zu reden lügen, dass man mit der Wahrheit auch Unheil anrichten, dass man Wahrheit und Lüge nicht immer ganz genau voneinander unterscheiden kann.

Mir hat an diesem Buch besonders gut gefallen, dass es sich mit diesen Fragen auseinandersetzt – und zwar nicht ein für alle Mal, keine vorschnellen Antworten oder Patentrezepte gibt, sondern zum Nachdenken und (sich selbst) Beobachten anregt. Dabei wird man (kind) ganz sicher nicht überfordert, denn die ganze Geschichte mit vielen beteiligten Personen (und Hunden!) wird so frisch und so witzig erzählt, dass garantiert keine Langeweile aufkommt, sondern richtig gute Unterhaltung.